

DIGITAL PRODUCTION

MAGAZIN FÜR DIGITALE MEDIENPRODUKTION

JANUAR | FEBRUAR 01:2021



Hardware

Loupdeck, Sensel, TourBox,
AMD vs. Intel und mehr

Praxis

Flame, Blender, Fusion,
Resolve 17, Mocha...

Theorie

EU-Drohnenverordnung,
Rigging, Remote Rendering

... und Projekte

L'Artista, Jamiri, Aixterior
und Carmodeling

TourBox

Warum das Teil TourBox heißt? Keine Ahnung. Aber es kombiniert Buttons und Drehgeberelemente weitestgehend ergonomisch zum günstigen Preis und stellt damit ein schönes Add-on für den geneigten Coloristen, Compositor oder Cutter.

von Mazze Aderhold

Die wichtigsten Fakten gleich vorneweg: Das kleine Gerät kostet 169 US-Dollar (zzgl. Shipping), kommt inklusive eines absteckbaren, 1,50 m langen USB-C-auf-USB-A-Kabels und belegt eine Fläche von ca. 10 x 10 cm auf dem Schreibtisch. Auf dem Gerät selbst finden sich ein Drehgeber (inkl. angrenzendem Reset-Button), ein flaches Jog-Dial, ein Mausrad (inkl. Klickfunktion) und 10 weitere Buttons. Alle Bedienelemente lassen sich über die mitgelieferte Software TourBox Console beliebig mit Keyboard-Shortcuts oder Mausclicks belegen. Das Ge-

rät steht mit einem Gewicht von 364 Gramm und den Gummifüßchen sehr rutschsicher auf dem Tisch – das ist gerade wegen der oft benutzten Buttons auf der Seite sehr wichtig.

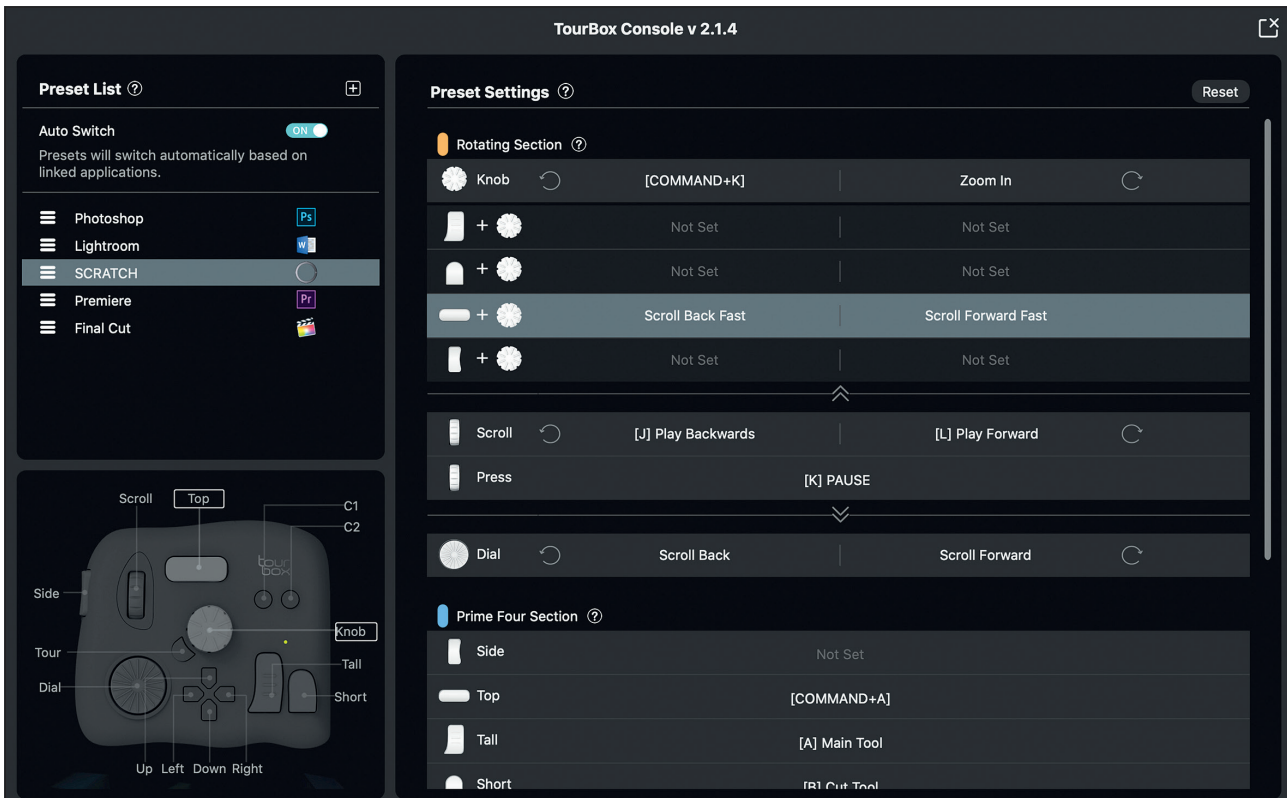
Der Controller ist mit einer Softcoating-Schicht überzogen. Die fühlt sich zwar superweich und angenehm an, jedoch sieht man Schweißflecken und Fingerabdrücke sofort, und, wie allgemein bekannt, nutzt sich jedes Softcoating irgendwann ab oder wird ab einem gewissen Alter klebrig.

Das Gerät liegt alles in allem wirklich gut in der Hand, und die meisten Buttons sind

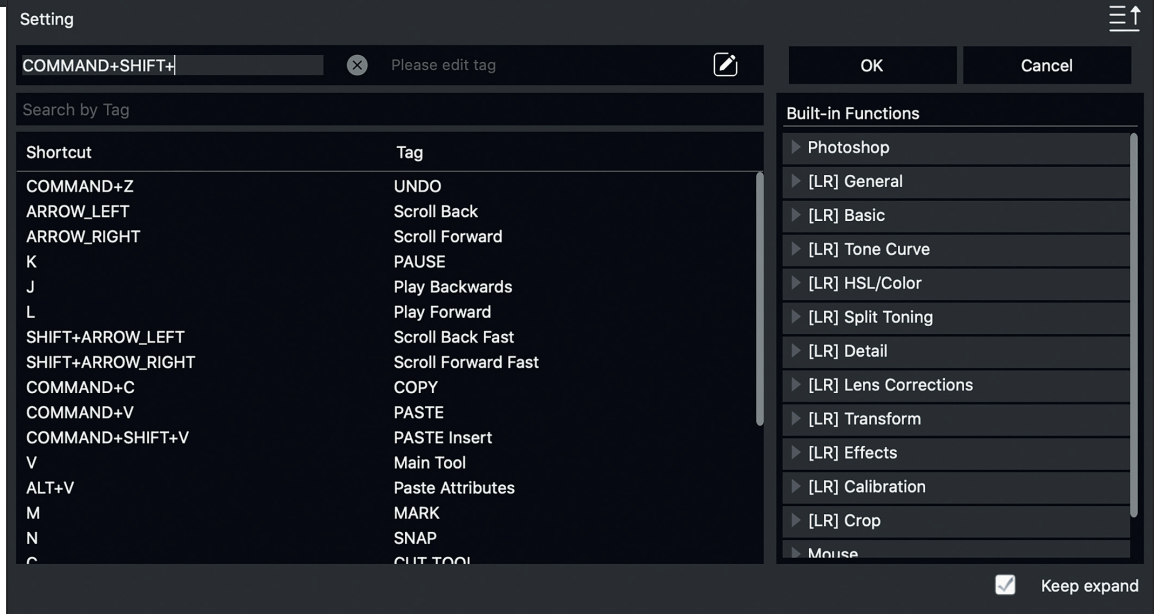
gut erreichbar. Schwierig wird es vermutlich für Leute mit großen Händen sowie für Linkshänder, denn die TourBox ist für die linke Hand designt, da mit der rechten die Maus bzw. der Stift geführt wird. Grundsätzlich spricht nichts gegen die Benutzung mit der rechten Hand – sie ist allerdings weniger ergonomisch. Das ideale Setup ist die TourBox in Kombination mit einem Wacom, oder einer Maus – damit lässt sich schon verdämmt viel anstellen, ohne dass man den Blick auf der Suche nach Hotkeys vom Bildschirm nehmen muss.



Alles, was man zum Arbeiten braucht: TourBox und Wacom.



Das UI ist simpel und übersichtlich gestaltet. Presets (oben links) lassen sich auf Wunsch mit bestimmten Apps verknüpfen. Direkt darunter werden die Bedienelemente hervorgehoben, die gerade gedrückt oder gedreht werden. Rechts wird das entsprechende Mapping-Pair automatisch angewählt.



Einem Button eine neue Tastenkombi zuzuweisen, ist schnell gemacht. Selbst einen Namen können wir einer bestimmten Kombination aufdrücken. Bereits erstellte Kombinationen lassen sich darunter einfach zur Wiederverwendung aufrufen.

Bedienelemente

Zu den Bedienelementen – fangen wir bei den Drehgebern an: Da ist zunächst das Mausrad inklusive Klickfunktion. Das funktioniert und fühlt sich genauso an, wie man es erwartet. Es wird am ehesten mit dem Mittel- oder Zeigefinger bewegt, wenn die TourBox in der linken Hand liegt. Direkt darunter befindet sich das Jog-Dial, welches sich zwar etwas klapprig anfühlt, aber doch sehr leichtgängig ist, weshalb man es super mit dem linken Daumen bedienen kann.

Klapprig fühlt sich auch der Knob in der Mitte des Geräts an – und hier tatsächlich in nachteiliger Art und Weise. Ein bisschen mehr Drehwiderstand (sprich hochwertiger Encoder) und etwas mehr Haptik am etwas zu glatt geratenen Drehknopf hätten hier nicht geschadet. So ist zwar die Funktion da, fühlt sich aber nicht unbedingt schön an. Schräg unterhalb des Drehgebers ist das, was die mitgelieferte Software „Tour Button“ nennt. Auch dieser lässt sich frei mit Tastenkombos oder Mausclicks belegen. Da man ihn aber aufgrund anatomischer Limitierungen der

menschlichen Hand nicht wirklich gut zeitgleich mit dem Knob bedienen kann, wird er in 90% aller Fälle zur Reset-Funktion für denselben.

Das ist in Ordnung so, denn die TourBox kommt mit 4 sogenannten Prime Buttons, die man wunderbar als Modifier-Buttons mappen kann (um z.B. die Sensitivität eines oder aller Drehgeber zu verändern oder ihnen eine Alternativfunktion zuzuweisen). Am ehesten bietet sich der Button an der Seite des Geräts als Modifier-Button an, da der linke Ring- oder Mittelfinger fast perma-

ment darauf liegt und es so ermöglicht, mit den anderen Fingern einen oder gar mehrere der drei Drehgeberelemente zeitgleich zu bedienen.

Darüber hinaus finden sich auf der Oberseite der TourBox noch drei weitere Prime Buttons, die mit grundlegenden, häufig genutzten Funktionen wie etwa Play/Pause belegt werden oder ebenfalls als alternative Modifier-Buttons in Kombination mit dem Mousrad oder dem Knob genutzt werden können. Zusätzlich gibt es noch Pfeil-Buttons, die man ebenfalls beliebig (auch in Kombination mit den Prime Buttons) belegen kann – etwa um die Playback-Geschwindigkeit zu verändern oder Objekte im Viewer zu verschieben. Auch diese Knöpfe werden, ähnlich dem Knob, dem Dial und den unteren beiden Prime Buttons, am angenehmsten mit dem Daumen bedient.

Blieben noch die beiden runden C1- und C2-Knöpfe in der oberen rechten Ecke der TourBox. Auch diese lassen sich genauso mappen wie alle anderen Buttons – da sie jedoch mit keinem Finger gut oder schnell zu erreichen sind, sollte man hier Funktionen hinlegen, die nicht alle 5 Sekunden benötigt werden.

Alles in allem ist die Bedienung recht daumenlastig – sowohl Dial als auch Knob, Pfeiltasten und die beiden Prime Buttons rechts unten werden in der Regel mit dem Daumen bedient. Während meiner Testzeit habe ich im Grunde nur drei Finger benötigt, um die TourBox angenehm bedienen zu können: Mittelfinger (permanent auf dem Seitenknopf), Zeigefinger (Mousrad und oberer Prime Button) und Daumen (so ziemlich alles andere).

Die TourBox kommt selbstverständlich mit einem Stück Software, mithilfe dessen

man die Buttons und Drehgeber mappen kann. TourBox Console heißt das gute Stück und existiert für Windows und Mac OS. Das Interface ist intuitiv gestaltet und hebt die verwendeten Controls hervor, sobald man sie bedient – damit entfällt lästiges Suchen. Einfach Taste drücken, Drehgeber bewegen, und schon wählt die Software die Kombination an und man kann sie z.B. auf die gewünschte Tastenkombination mappen. Dieser kann man sogar eine Bezeichnung geben, um sie im TourBox UI besser identifizieren zu können. Was ärgerlicherweise nicht geht: Makros programmieren – also etwa „Bewege Maus an Position X/Y, halte linke Maustaste, bewege Mousrad über drei Stufen, lass linke Maustaste los“. Das mag aber auch für Version 1 der Software etwas zu viel verlangt sein. Auf Anfrage bestätigte der Hersteller, dass eine Makrofunktion in Arbeit für Version 2 ist.

Wir können (linkerseits im UI) mehrere Presets für verschiedene Applikationen anlegen, die bei Bedarf sogar automatisch mit dem Start der jeweiligen Software aufgerufen werden. Das funktioniert sogar, wenn man via CMD/Alt+Tab zwischen verschiedenen Applikationen wechselt – ein kleines HUD poppt kurz auf und verrät, dass das Preset gewechselt wurde – nett! Via Knopfdruck kann man Presets auch händisch innerhalb einer Applikation wechseln – ein Feature, welches der Hersteller aufgrund von User-Feedback eingebaut hat. Auf demselben Wege wurden auch eine Key-Repeat-Funktion, eine Slow-Funktion für Drehgeber und Up-Funktion (Tasten-Kombo wird erst beim Loslassen des Buttons gesendet) implementiert – sehr lobenswert.

Presets kann man selbstverständlich auch exportieren und auf andere Maschinen kopieren, um sie dort zu nutzen. Der Herstel-

Info

Zwei Anmerkungen noch:

Unter Windows 10/Panda Dome Antivirus wird der Installer als Virus markiert – andere Sicherheitstools sehen das nicht so.

Wer also bei der Installation Probleme hat, kann hier whitelisten und dann klappt's.

Das andere ist der Firmware-Updater, der unter Mac OS derzeit (v2.2) nicht richtig funktioniert und das Gerät u.U. unbrauchbar macht.

Abhilfe schafft man, indem man das Gerät absteckt, sich an einen PC setzt, alle Buttons auf der Oberseite der TourBox gleichzeitig drückt und dann wieder ansteckt (an den PC selbstverständlich) – dann lässt sich das Firmware-Update nochmal anstoßen und läuft auch vollständig durch – selbst nach missglücktem ersten Versuch unter Mac OS.

ler bietet ein paar (von Usern) vordefinierte Presets für die gängigsten Apps auf seiner Homepage zum kostenlosen Download an.

Fazit

Die TourBox ist ein vergleichsweise günstiger Controller für alle Arten von Applikationen, der auf kleinem Raum eine Fülle an Bedienelementen bereithält. In Zeiten von Touchscreen-Interfaces bietet dieser Controller eine willkommene haptische Abwechslung – gerade mit den ergonomisch platzierten drei Drehgebern in Form eines Knobs, eines Mousrads und eines flachen Jog-Dials. Der größte Nachteil ist das Rechtshänder-orientierte Design – auf die Weiterentwicklung der Software darf man gespannt sein.

Und mein Urteil? TourBox ist von der Applikation und vom Budget abhängig. Für Compositing und Schnitt gerne – da ist es auf jeden Fall ein nettes und nützliches Add-on zu Tastatur und Maus. Beim Color Grading hängt es davon ab, ob ich schon ein Grading Panel habe. Wenn ja, dann ist TourBox überflüssig. Wenn ich keines habe (und mir auch keins leisten kann oder will) oder etwas Portables brauche (z.B. für On-set Use, Shared Working und so weiter), dann ist es sinnvoll.

> ei

Die Ergonomie ist auf die Bedienung mit der linken Hand ausgerichtet – und außerdem recht daumenlastig.



Mazze Aderhold ist freiberuflicher Application Engineer und Workflow-Spezialist. Er arbeitet hauptsächlich als Head of Support und Product Manager für Assimilate, aber auch direkt mit verschiedenen Posthäusern zusammen. 2015 gründete er Angry Face, eine Firma, bei der sich alles um Hardware für Color Grading dreht. Hierfür hat er sowohl ein Gehäuse (das Rageboard™) sowie hochwertige eloxierte Aluminiumringe für Tangents Element Panel entwickelt, die er weltweit vertreibt.
www.mazze-aderhold.de
www.angry-face.com